



Salzburger Nachrichten

Fischen nach Werten

Salzburger Nachrichten/Österreich
 Seite 8 / 7. November 2015 / Auflage: 105208

Kongreßzentrum Hofburg

Fischen nach Werten

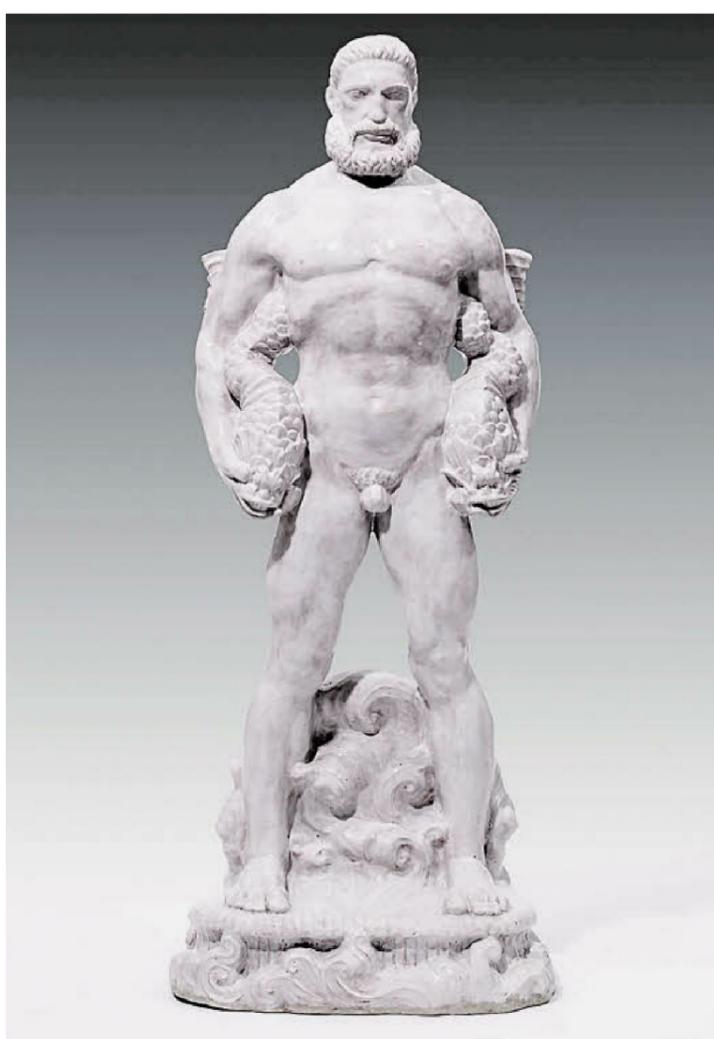
In der Hofburg und in zwei weiteren Palais zeigt der geballte Kunsthandel wieder gesammelte Schätze unterschiedlichster Art.

ERNST P. STROBL

WIEN. Das würde es wohl heute nicht mehr geben. 1968 wurde das alte Dianabad in Wien abgerissen, Baujuwel hin oder her. Zur Ausstattung gehörten auch Neptun-Skulpturen, die der Glas- und Keramikünstler Michael Powolny um 1915 unter beträchtlichem Aufwand geschaffen hat. Der ziegelrote Scherben wurde elfenbeinfarben glasiert, so blickte Neptun streng von oben herab. Jetzt kann eine dieser Skulpturen ein bisserl unfreundlich auf das Getriebe in der Hofburg schauen, denn auf der Messe Art & Antique kann der Meeresherr den Stand und die kostbaren Möbel der Galerie Susanne Bauer bewachen. Die Wiener Kunst- und Antiquitätenhändler haben wieder ihre Räume verlassen und zeigen ihre Schätze nicht nur auf der 47. Ausgabe der noblen Messe in imperialem Rahmen.

Auch im Palais Ferstel und im Palais Niederösterreich in der Herrengasse hat der Verband Österreichischer Antiquitäten- und Kunsthändler den professionellen Kunsthandel zusammengetrieben. 44 heimische und internationale Aussteller präsentieren da Exponate wie Schmuck und Uhren, Teppiche und chinesisches Porzellan, und natürlich Gemälde von der Gotik bis zu Zeitgenössischem.

Man kann – wie so oft bei Kunstmesen – ein wenig den Überblick über wer, was und wo verlieren. Andererseits kann es auch auffallen, wenn jemand fehlt. In der Hofburg beispielsweise waren die in Wien tätigen Salzburger Kunsthändler Wienerroither und Kohlbacher stets eine fixe Anlaufstelle: Warum sind sie erstmals nicht dabei? Sie haben es nicht mehr geschafft, nach Messen und Ausstellungen in London, Florenz, Istanbul, den „Highlights“ in München und weiteren Aktivitäten. Sogar in New York wird demnächst in der Partnergalerie Shepherd eine von Wienerroither und Kohlbacher bestückte Ausstellung eröffnet. Wien fiel also dieses Jahr unter „zu viel“, wie



Neptun aus dem alten Dianabad.

BILD: SN/ART&ANTIQUE/SUSANNE BAUER

es Alois M. Wienerroither ausdrückt.

Dafür gibt es in der Hofburg auch Neuzugänge wie Christoph Bacher Archäologie Ancient Art, wo etwa das älteste Exponat zu finden ist, ein ägyptisches Relief aus der Zeit Echnatons. Unter den traditionellen Ausstellern ragt wiederum der Kunsthandel Giese & Schweiger heraus, wo beispielsweise eine schöne „Ägypterin“ von Hans Makart oder ein früher Schiele, „Gegen den Abendhimmel“, das Interesse anziehen. Schütz Fine Art hat „Zwei Schnitter“ von Albin Egger-Lienz im Angebot.

Der Galerist Ernst Hilger hat kraftvoll farbige Kunst des im Mai

verstorbenen Franz Grabmayr aufgeboden, einst ein Vorbild für die Neuen Wilden, die heutzutage selbst auf Messeständen zu finden sind. Hubert Schmalix etwa oder Herbert Brandl sind bei Reinisch Contemporary vertreten, auch Erwin Bohatsch.

Auch junge Kunst aus China und Südkorea findet sich ebenso wie günstige Kunst für junge Sammler. Das Museum Liaunig stellt sich eigens vor.

Wikam, Palais Ferstel und Palais Niederösterreich, Wien. 6. bis 15. November

Art & Antique, Hofburg, Wien. 7. bis 15. November